

2. Korintherbrief: Einführende Charakterisierung

Wer die Briefe des Paulus in ihrer chronologischen Reihenfolge liest, findet im 2. Korintherbrief manche Fortsetzung und Vertiefung bekannter Themen. So beispielsweise auf dem Gebiet der Eschatologie: Hatten wir mit dem Thema erstmals in 1Thess 4,13–18 und 1Thess 5,1–11 Bekanntschaft gemacht, so hatte uns der deuteropaulinische 2. Thessalonicherbrief schon gelehrt, daß das Thema damit noch lange nicht erledigt war. Bereits im 1. Korintherbrief war Paulus in Kapitel 15 sehr ausführlich darauf zurückgekommen. Ausgeschöpft war es damit allerdings noch nicht, wie der 2. Korintherbrief zeigt, der diesen Faden in 2Kor 5 erneut aufnimmt und weiterspinnt. Dabei nimmt Paulus Ergänzungen vor, die 1Thess 4 und 5 noch nicht im Blick waren, vgl. nur 2Kor 5,10:

τοὺς γὰρ πάντας ἡμᾶς φανερωθῆναι δεῖ
ἔμπροσθεν τοῦ βήματος τοῦ Χριστοῦ,
ἵνα κομίσηται ἕκαστος τὰ διὰ τοῦ σώματος πρὸς ἃ ἔπραξεν,
εἴτε ἀγαθὸν εἴτε φαῦλον.¹

Daneben finden wir in diesem Brief aber auch völlig neue Themen von höchster theologischer Brisanz, so etwa den Abschnitt über den neuen Bund, der dem alten gegenübergestellt wird (Kapitel 3: Die *καινὴ διαθήκη* und die *παλαιὰ διαθήκη*). Zwar hatte Paulus schon im Galaterbrief die Konzeption der *διαθήκη* benutzt (Gal 3 und Gal 4), aber das hier Gesagte führt doch weit über die Aussagen im Galaterbrief hinaus. Man hat sogar gemeint, Paulus sehe sich in diesem Abschnitt als Mose des neuen Bundes.² Die hermeneutische Bedeutung dieses Kapitels kann man kaum überschätzen, vgl. beispielsweise Sätze wie:

¹ „Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit ein jeder seinen Lohn bekommt für das, was er im Leben getan hat, sei es gut oder böse.“

² *Ernst Bammel*: Paulus, der Moses des Neuen Bundes → **Literatur**.

**Neues zur
Eschatolo-
gie: Von
1Thess 4
zu 1Kor 15
zu 2Kor 5**

**Der alte und
der neue
Bund**

ἄχρι γὰρ τῆς σήμερον ἡμέρας
τὸ αὐτὸ κάλυμμα ἐπὶ τῇ ἀναγνώσει τῆς παλαιᾶς διαθήκης μένει
μὴ ἀνακαλυπτόμενον,
ὅτι ἐν Χριστῷ καταργεῖται.³

Daneben ist der 2. Korintherbrief durch sehr unterschiedliche Stimmungen und Tonlagen charakterisiert. Besonders der sogenannte Vierkapitelbrief, 2Kor10–13⁴, unterscheidet sich deutlich von dem Rest des Briefes. Der Ton der Auseinandersetzung ist von unvergleichlicher Schärfe. „Satansdiener nennt Paulus seine Widersacher eben nur hier. Damit mißt er ihnen eine Bedeutung bei, der er weder den Nomisten Galatiens noch den pneumatischen Schwärmern aus I Cor zugestand.“⁵

Dies ist einer der Gründe dafür, diesen Brief zu teilen.⁶ Was bei den bisher behandelten Briefen des Paulus entbehrlich schien, ist hier m.E. nun wirklich angebracht: Die Teilung in mehrer einzelne Schreiben.

Weitere Themen zum 2. Korintherbrief

- **Die Situation**
- **Der Aufbau**
- **Der Inhalt**
- **Teilungshypothesen**
- **Literatur**

* * *

Abgeschlossen am 26. Mai 2005

Peter Pilhofer

³ 2Kor 3,14: „Denn bis zum heutigen Tag bleibt dieselbe Decke über der Verlesung des Alten Testaments – sie wird nicht weggenommen –, weil es [gemeint ist: das Alte Testament] in Christus erledigt ist.“

⁴ Vgl. dazu das im Text zu den Teilungshypothesen → **Teilungshypothesen** Gesagte.

⁵ *Ernst Käsemann*: Die Legitimität des Apostels → **Literatur**, S. 20.

⁶ Vgl. dazu im einzelnen → **Teilungshypothesen**.